

„Das Wunder von Lengede, die Rettung“
Illustration von Helmuth Ellgaard (1963)

Heute vor 63 Jahren, am 7. November 1963, ereignete sich das sogenannte Wunder von Lengede. Am 24. Oktober gab es im Eisenerzbergwerk Lengede-Broistedt in Niedersachsen ein schweres Unglück, nachdem ein Klärteich einbrach und Wasser und Schlamm in die Grube strömten. 29 Bergleute kamen bei diesem Grubenunglück ums Leben. Nach einigen Tagen werden die Sucharbeiten eingestellt, da es kaum noch Hoffnung gab, Überlebende zu bergen. Aber auf den Druck von Bergleuten, die sich retten konnten, wird eine allerletzte Bohrung durchgeführt und so können 14 Tage nachdem sie verschüttet werden, 11 Männer lebend aus einem Hohlraum geborgen werden. Ein Wunder?

Die Bibel ist voll mit Erzählungen über Wunder. Im Alten Testament führt Gott sein Volk mitten durch das Wasser des Schilfmeeres in die Freiheit und zeigt so, dass er zu ihnen hält und sie beschützt.
Auch im Neuen Testament sind Wunder Zeichen für Gottes Wirken und Gegenwart. Jesus wirkt keine Wunder als Spektakel, sondern als Zeichen für die Nähe Gottes.

Und das Wunder von Lengede? Die Rettung war nur durch die große Hoffnung und Beharrlichkeit in dieser Situation möglich. Sie war nur möglich, weil Überlebende ein hohes Risiko eingingen, um ihren Kameraden in die Rettungskapsel zu helfen, weil sie tatkräftig an der Rettung mitarbeiteten. Und auch Gott schwebt nicht irgendwo im Himmel herum, sondern begibt sich in die Abgründe der menschlichen Existenz, wie in Lengede. Ein Wunder?